

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 109.

Neuenbürg, Montag den 17. Juli

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amthliches.

Neuenbürg.

Am **Dienstag den 25. Juli 1899, vormittags 9 1/2 Uhr** findet im oberen Saale des Rathhauses in Neuenbürg eine

Amtsversammlung

statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

- 1) Publikation der Amtspflegerechnung pro 1897/98, der Oberamtsparaffenerrechnung pro 1898 und der Bezirkskrankenpflegerechnung pro 1898 nebst den Rezeffen pro 1896,
- 2) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1898/99 u. Feststellung der Amtsvergleichungstaxen pro 1899/1900,
- 3) Neuregelung des Dienstverhältnisses des Oberamtsbaumeisters Link,
- 4) Zuruheetzung des Oberfeuersehauers Kammerer und Neuwahl eines Oberfeuersehauers,
- 5) Beratung des Amtskörperschafts-Etats und der Amtschadensumlage pro 1899/1900,
- 6) Bornahme verschiedener Wahlen,
- 7) Einige minderwichtige Gegenstände.

Für die Beschickung der Amtsversammlung ist Ziffer XI des Turnus maßgebend. Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (7), Neuenbürg (2), Calmbach (1), Herrenalb (2), Höfen (1), Gräfenhausen (1), Birlensfeld (1), Loffenau (1), Dennach (1), Dobel (1), Conweiler (1), Schönbach (1), Ottenhausen (1), Bernbach (1), Grumbach (1), Maisenbach (1), Schwarzenberg (1), Calmbach (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.
Den 15. Juli 1899. K. Oberamt. Pfeleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung. Durch Allerhöchste Entschliezung Seiner Königlichen Majestät vom 26. v. Mts. ist die

Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung

für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft oder Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, verliehen worden an

- 1) Karl Gauß, Sensenschmied bei Haufeisen und Sohn in Neuenbürg,
- 2) Jakob H. Kraker, wohnhaft in Oberhausen,
- 3) Jakob Friedr. Kraker, " " " " " " " " " " " "
- 4) Christian Gaiser, " " " " " " " " " " " "
- 5) Gottfried Schöppler, " " " " " " " " " " " "
- 6) Christian Nauher, " " " " " " " " " " " "
- 7) Ernst Andras, " " " " " " " " " " " "
- 8) Joh. Georg Hagenbuch, " " " " " " " " " " " "
- 9) Karl Gaiser, " " " " " " " " " " " "
- 10) Karl März, " " " " " " " " " " " "

Den 15. Juli 1899. K. Oberamt. Pfeleiderer.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Baumfrevel.

An der Staatsstraße von Calmbach nach Höfen, desgleichen an der Bismarckstraße Calmbach-Höfen (linkes Enzufer) wurden in letzter Zeit wiederholt von böswilliger Hand die dort gesetzten Bäume durch Abbrechen der Krone beschädigt und die an den Bäumen angebrachten Leimringe abgeschritten.

Um Fahndung nach den Thätern wird ersucht. Der Gemeinderat Höfen hat auf die Ermittlung der Thäter eine Belohnung ausgesetzt.
Den 13. Juli 1899. Staatsanwalt Hezel.

Unterlengenhardt.

Das Heidelbeersammeln

in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Fremde bei Strafe verboten.

K. A. Schultheißenamt. Kappler.

Lehrer-Gesangverein

in Neuenbürg (Bären). Samstag den 22. Juli, 1/2 3 Uhr: Germania: S. 145, 65, 25. Wildbad. Wörner.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag, den 17. Juli, abends 8 Uhr im Lokal bei Pfommer.

„Vortrag“

„über das bürgerliche Gesetzbuch“ von Herrn Rechtsanwalt Simon, wozu hienit jedermann freundlich eingeladen wird. Der Vorstand.

Marzell.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Hausknecht

gegen gute Bezahlung. Junf, Marzeller-Mühle.

Platzmeister-Gesuch.

Von einem mittleren Dampf-Säge- und Hobelwerk des Bad. Schwarzwaldes wird per sofort oder später ein in jeder Hinsicht zuverlässiger tüchtiger Platzmeister gegen hohen Lohn zu engagieren gesucht. Offerte an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Weiss- u. Rotweine in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 S bis 1 M pr. Liter empfiehlt hierdurch einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

Conweiler.

Bei der Gemeindepflege können **1200 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Bürkle.

Feldrennach.

Bulldogge

mit weißer Platte ist mir am Freitag **zugelaufen**; dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Rechtler.

Der **Militärverein Langenbrand** hält am **Sonntag den 23. ds.** das **Fest seiner Fahnenweihe** und ladet dazu alle Kameraden, Vereine und Freunde der Sache unter Bezug auf nachstehendes Programm höflich ein.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
 Vormitt. 9 Uhr: Kirchgang. Weihe der Fahne.
 Von 10 Uhr ab: Empfang der Festgäste.
 Mittags 12 Uhr: Mittagstisch in den verschied. Quartieren.
 " 1/2 2 Uhr: Ausstellung des Festzugs vom Marktplatz bis ans Schulhaus. Abmarsch zum Festplatz. Dortselbst Begrüßung der Festteilnehmer. Festrede. Entfaltung und Uebergabe der Fahne. Fahnenlied. Gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz.
 Abends 9 Uhr: **Festball.**

Montag den 24. Juli:
 Von 9 Uhr ab: Volksbelustigung auf dem Festplatz, verbunden mit Kinderfest.



Uebersicht über die Ergebnisse der Fahrenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg, Jahrgang 1899.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen des			Zahl der Fahren									Von den Fahren stehen im Eigentum				Bemerkungen.					
	Rot- und Fleckvieh	Grau- u. Braunvieh	Limburger Vieh	des Rot- und Fleckvieh der Qualitätsklasse			des Grau- und Braunvieh der Qualitätsklasse			des Limburger Vieh der Qualitätsklasse			1) der Gemeinde und in Verpflegung		2) von Privat-Farrenhaltern mit Gemeindebeitrag (Art. 2 Ziff. 3)	3) von Gemeinde-Farrenhaltern (Art. II Abs. 1 und Art. 2 a)		4) von dritten Ber-pflichteten (Art. 6)				
				I (sehr gut)	II (gut)	III (zureichend)	I (sehr gut)	II (gut)	III (zureichend)	I (sehr gut)	II (gut)	III (zureichend)	a) der Gemeinde (Gesetz Art. 2 Ziff. 1)	b) von Fahrenzüchtern (Art. 2 Ziff. 2)								
Neuenbürg	58					1										2						
Arnbach	185					2	1										3					
Beinberg	133					2											2					
Bernbach mit Moosbrunn	215					1	2										3					
Biejelsberg	149					2											2					
Birkenfeld	386					3	2										5					
Calmbach	238					1	2										3					
Contweiler	220					3											3					
Dennach	115					1											2					
Dobel	261					4											4					
Engelsbrand	200					3											3					
Engelösterle	78					1											1					
Feldbrennach	185					3											3					
Fünzweiler	78					1											1					
Gräfenhausen	230					3											3					
Obernhäusen	156					2											2					
Grumbach	157					2											2					
Herrenalb	159					2											2					
Gaisthal	79					1											1					
Höfen	96					2											2					
Igelsloch	84					1											1					
Unterfollbach	42						1										1					
Kapfenhardt	138					2											2					
Langenbrand	159					2											2					
Loffenau	434					4	1										5					
Maisenbach mit Zainen	155					2											2					
Neujah	114					2											2					
Oberlengenhardt	105					2											2					
Ober- u. Unterniebelsoth	148					2											2					Vorübergehender Abmangel eines Fahren.
Othenhausen	225					2		1									3					
Rothenfol	140					1	1										2					
Salmbach	102					2											2					Vorübergehender Abmangel eines Fahren.
Schömberg	195					2		1									3					
Schwann	175					3											3					
Schwarzenberg	96					2											2					
Unterslengenhardt	76					1											1					
Waldbrennach	118					2											2					
Wildbad	184					3											3					
Eprollenhaus	117					1	1										2					
Ronnenmisch	71					1											1					
6256						2	75	12	3								92					

Neuenbürg, den 13. Juli 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Herrenalb.

Die Benutzung meiner gut eingerichteten
Fluß- und Schwimmbäder,
warme Bäder,
Fishtennadel- und Soolbäder
empfehle ich hiemit den tit. Kurgästen aufs Angelegentlichste.
Villa Kürble,
Karlsstrasse Nr. 3.

Roesler's Sparkern-Seife

an Qualität unübertroffen
im härtesten, kalten oder warmen Wasser leicht löslich
sollte bei keiner Wäsche fehlen.
In großen gepreßten Stücken à 10 Pf. in den meisten Kolonialwaren-
Handlungen erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Roesler, Mühlacker.**

Die Uebersichtskarte des Terrains für die diesj. Kaisermanöver ist zu haben bei **G. Mees.**

Das Ei des Columbus ist
„Sturmvogel“ Modell 99.



Es ist das lange gesuchte gute und billige Rad.
Feinste Präzisionsarbeit,
Größte Stabilität,
Höchste Eleganz,
Niedrigster Preis.
Man verlange unsere Preisliste.
Wo nicht vertreten, liefern wir auch an Private direkt zu Fabrikpreisen.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel.
Gebr. Grüttnner,
[64.] Berlin-Halensee 33.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt **C. Mees.**

Wer die beste Wäsche haben will, der kaufe nur die preisgekrönte

Schugmader.

Union-Wäsche

in Man-weißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pf.
Sicht rasch schäufen
Glanz.
In haben in den meisten Geschäften.

Säger-Gesuch.
Gesucht wird ein verheirateter Säger, der auf Bollgatter arbeiten kann und im Holzeinteilen gut bewandert ist, zum Eintritt innerhalb 4 Wochen bei **Ludwig Jäd VI., Contweiler.**



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

-a- Herrenalb, 15. Juli. Gestern vor- mittag 10 1/2 Uhr kamen von Wilddbad her 14 Offiziere hier an, welche auf einem Kavallerie- Übungsritt begriffen waren und mit ihren Mannschaften und zusammen 42 Pferden Quartier bezogen. S. D. Prinz Reuß Heinrich XIX. nahm im „Hotel Post“, Se. Kgl. Hoh. Herzog Ulrich von Württemberg im „Haus Beutter“ Wohnung. Zum Besuche seiner würtb. Kameraden traf das Offizierkorps der K. Unteroffizierschule Etilingen hier ein. Die Offiziere frühstückten im „Hotel Post“, wobei die von seiten der Stadt zur Ver- fügung gestellte Kapelle Honrath-Etilingen konzertierte. Ferner beteiligten sie sich an dem Nachmittagskonzert, im Konversationshaus, wo- raus das ausgezeichnete Diner im „Hotel Post“ folgte. Abends war Reunion im großen Saale des Konversationshauses, bei welcher eine äußerst animierte Stimmung zur Geltung kam. Bei vorzüglichem Pilsener Bier im Gasthaus zum „Baldhorn“ schlossen die Offiziere den ver- gnüglichen Abend. Vor ihrer heute früh erfolgten Abreise in der Richtung nach Gernsbach ver- schieden die Offiziere nicht, ihre und ihrer Mann- schaften vollkommene Zufriedenheit mit der äußerst sympathischen Aufnahme in ihren hiesigen Quar- tieren auszusprechen, namentlich mit Rücksicht darauf, daß bei der gegenwärtig sehr lebhaften Frequenz unserer Badestadt die geeignete Unter- kunft der geschätzten Gäste Schwierigkeiten machte.

Pforzheim, 15. Juli. In Heidelberg starb gestern an den Folgen einer Operation Herr Medizinalrat Sigler von hier. Der Ver- storbene war ein Mann von echtem Schrot und Korn und genoss weit über die Grenzen des Be- zirks Pforzheim hinaus allgemeine Anerkennung und Hochachtung. Annähernd 40 Jahre belleidete Sigler die Stelle eines Chefarztes des hiesigen Krankenhauses. Seitens des großherzoglichen Paares wurde er verschiedene Male ausgezeichnet, u. a. war er auch Ritter des Bähringer Löwen- ordens. In der letzten Zeit zog die Großher- zogin immer Erkundigungen über das Befinden Siglers ein.

Eine Uebersichtskarte des Terrains für die diesjährigen Kaisermandöver des 13. und 14. Armeekorps im Maßstab 1:200000 ist in der Lsh. Anstalt von Oskar Kay in Bruchsal erschienen. Die Karte ist kartographisch genau, in 4 Farben sauber ausgeführt und jedem Be- sucher des Mandöverfeldes zu empfehlen, wie die- selbe auch beim Lesen der Mandöverberichte als Orientierungsmittel dienen kann.

Deutsches Reich.

Im Juni v. J. hat im Reichsgesundheits- amt eine vom Reichskanzler einberufene Komis- sion getagt, die die Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes auf ihre Zweckmäßigkeit ge- prüft und Vorschläge formuliert hat um schäd- liche Nebenwirkungen der Impfungen zu be- seitigen. Gegen das Ende des Jahres ist auch der Erlass neuer Ausführungs-Bestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Impfgesetzes wird aber nichts geändert wer- den. Wissenschaftlich steht außer allem Zweifel, daß der Impfwang zur Abwehr der Boden- gefahr unentbehrlich ist.

Kassel, 15. Juli. Hier ist ein Nerzte- Streik ausgebrochen. Die Augenärzte der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse haben wegen Herabsetzung der Behandlungssätze die weitere Behandlung der Kranken abgelehnt. Die übrigen Nerzte haben sich ihren Kollegen an- geschlossen.

Herne, 14. Juli. Heute früh ist der Flöß „Sonnenschein“ auf der der Harpener Bergbau- gesellschaft“ gehörigen Zeche „Kellinghausen I“ eingestürzt. Bis jetzt sind 4 Schwer- und 5 Leichtverletzte geborgen, 4 Leute werden noch vermißt.

Das Submissionswesen, das gute Rechner meist ohne Aufträge läßt und schlechte Rechner schwer schädigt, soll in Mannheim gebessert werden, soweit es sich um städtische Arbeiten handelt. Dem Bürgerausschuß ist vom Stadt- rate eine Vorlage gemacht worden. Hiernach sollen Lieferungen und Arbeitsleistungen bis zu 500 M. aus freier Hand in regelmäßigem

Turnus an einheimische Gewerbetreibende ver- geben werden. Lieferungen und Arbeitsleistungen bis zu 1000 M. können in beschränkte Sub- mission gegeben werden, wenn nur ein kleiner Kreis von geeigneten Unternehmern vorhanden ist, oder eine vorausgegangene öffentliche Sub- mission ergebnislos war. Bei einer beschränkten Submission sind jedoch mindestens 3 Unter- nehmer zur Bewerbung einzuladen. Lieferungen und Leistungen von mehr als 1000 M. sind in der Regel öffentlich auszuschreiben.

Bretten, 15. Juli. Der Landwirt Xaver Weith von hier wollte vorgestern abend zwischen 10 und 11 Uhr, als ein großer Gewitterregen kam, unter dem Dache seiner Scheune einige Ziegel nachstecken. Als er dann zu lange nicht mehr in die Wohnung zurückkam, wollte seine Frau nach ihm sehen und fand ihn tot auf dem Boden liegend. Offenbar hatte er oben einen Fehltritt gethan und war heruntergefallen, wo er den sofortigen Tod fand.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juli. Vom Großen Generalstab der Armee, welcher letzter Tage zur Besichtigung des für die Kaisermandöver bestimmten Terrains in der Gegend bei Pforzheim Aufenthalt nahm, verweilte der Chef General der Kavallerie Graf v. Schlieffen mit Oberst Fehr. v. Mantuffel, Major Eben und Hauptmann Volkmann gestern in unserer Stadt. Die Offiziere sind heute früh 5 Uhr 40 Min. wieder in das Mandövergelände abge- reist und werden von dort aus nach Berlin zu- rückkehren.

Stuttgart, 16. Juli. (Zur Tarifreform.) Gestern abend hielt der Verband reisender Kauf- leute, Sektion Stuttgart, im „Hotel Viktoria“ eine aus den interessierten Kreisen ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hugo Hofader, sprach über die Wünsche des Verbandes in Beziehung auf die Tarifreform und begründete dieselben ausführlich. Nachdem der Ministerpräsident Dr. Fehr. v. Wittnacht in der Kammer die bestimmte Erklärung abgegeben hatte, daß unter dem von ihm vorgeschlagenen Grundtarif (2 1/2 M. pro Kilometer) nichts zu- stande kommen könne, sah sich der Verband ver- anlaßt, direkt auf die Kilometerarten (2 M.) zu kommen. Der Verband erkannte jeden Fortschritt der Verwaltung dankend an und gehöre nicht zu denjenigen, die stets nörgeln. Die Versamm- lung beschloß, eine Eingabe an die Stände zu richten und dieselben zu bitten: 1) um die Ein- führung eines gemeinschaftlichen südwestdeutschen Tarifs mit Festen zu 500 Km., und 2) um Beibehaltung der Landesarten. Im Uebrigen betonte der Vorsitzende die Bereitwilligkeit des Verbandes, mit anderen lautmännischen Ver- einigungen in Verbindung zu treten, um den Gegenstand zu prüfen und zu erörtern. Herr A. Rauter sprach noch zu dem Gegenstand und empfahl gleichfalls den Kilometertarif mit der Grundtaxe 2, 4, 6 neben unbedingter Bei- behaltung der Landesarten.

Stuttgart, 15. Juli. Von den Wein- bergen wird von sachverständiger Seite ge- schrieben: Die sommerlich warme Witterung in den letzten 10 Tagen ist den Trauben sehr zu- statten gekommen. Die Blüte ist jetzt vorüber und man sieht mitunter schon angewachsene Trauben. Die nasse rauhe Witterung der ver- gangenen Wochen hat den Trauben erheblich ge- schadet, so daß sie teilweise abgefallen sind, auch der Heuwurm hat viele vernichtet. Doch hat es sich gezeigt, durch die sehr gute Witterung in letzter Woche, daß noch manche gesunde Trauben da sind, je nachdem die Sorte ist; z. B. Trol- linger, Riesling, Sylvaner, Portugieser und Gut- edel haben ordentlich verblüht, während der Ebling fast ganz vernichtet ist. Das zweite Sprengen mit Kupferdixitrol ist jetzt sehr zu em- pfehlen.

Stuttgart, 14. Juli. In der Stadt bildet augenblicklich ein Gerücht den Gegenstand des Tagesgesprächs. Auf Anzeige einer von ihrem Mann getrennt lebenden Witwifrau soll dieser und ein Freund desselben verhaftet worden sein. Es soll sich darum handeln, daß ein Gast vor einigen Jahren durch das Hinauswerfen aus der

Wirtschaft so schwere Verletzungen erlitt, daß er an den Folgen derselben verstarb. Die beiden Denunzierten werden beschuldigt, Mitwisser des Falles zu sein.

Stuttgart, 15. Juli. Das Gasthaus Ihle in der Schellingstraße in der Nähe des Bahnhofes, das von seinem Besitzer 1885 um 140000 M. angekauft wurde, ist gestern um die Summe von 475000 M. in den Besitz der Bachnerschen Brauerei übergegangen.

Lehrlingswerkstätten. Um den im Lehrlingswesen hervortretenden Mißständen ent- gegenzutreten und insbesondere auch auf eine gründliche Unterweisung der Lehrlinge in dem von ihnen gewählten Handwerke hinzuwirken, beabsichtigt man, für Württemberg die Einrichtung staatlich unterstützter Lehrlingswerkstätten in der Art einzuführen, daß besonders tüchtigen Hand- werksmeistern, welche sich neben pflichtmäßiger Sorge für das körperliche, geistige und sittliche Gedeihen ihrer Lehrlinge zu einer systematischen Ausbildung der ihnen anvertrauten jungen Leute in den Fertigkeiten ihres Handwerks verpflichten, aus staatlichen Mitteln Zuschüsse gereicht werden. In diesem Sinne sind von der K. Zentralstelle für Handel und Gewerbe bereits Aufforderungen zur Meldung an die Handwerksmeister erlassen und die Bestimmungen, die bei der Verabreichung solcher staatlicher Zuschüsse Anwendung finden sollen, bekanntgegeben und zugleich die Art der Einrichtung staatlich subventionierter Lehrlings- werkstätten, sowie die inneren Gründe, welche die Einführung dieses Instituts veranlaßt haben, eingehend erörtert worden. Wie das Gewerbe- blatt aus Württemberg mitteilt, war die Zahl derjenigen Handwerksmeister, welche sich zur Uebernahme einer staatlich unterstützten Lehrlings- werkstätte bereit erklärten, eine über Erwarten große. Es gingen aus 63 Orten des Landes 244 Bewerbungen ein, welche sich auf 29 ver- schiedene Gewerbszweige verteilten. Am zahl- reichsten waren die Anmeldungen aus den Ge- werben der Schreiner, Schuhmacher, Schlosser, Flaschner, Schneider und Schmiede. Zur Be- rücksichtigung sämtlicher Meldungen hätten die für die neue Einrichtung zur Verfügung stehenden etatsmäßigen Mittel von jährlich 5000 M. aber bei weitem nicht ausgereicht. Es mußte daher eine Ausscheidung eintreten, bei welcher selbst- redend davon ausgegangen wurde, diejenigen Werkstätten in erster Linie in Betracht zu ziehen, welche die subjektiven und objektiven Garantien einer qualifizierten Ausbildung der Lehrlinge am besten gewährleisten, was durch Besichtigung der Werkstätten seitens der Vertreter der K. Zentral- stelle festgesetzt wurde.

Wittweil, 16. Juli. Der 54 Jahre alte Uhrmacher Karl Schmieder von Mühlheim war mit 2 anderen mit Nähen beschäftigt. Während er absehte und seine Sense aufrecht zu Boden stellte, um sie zu wepen, mähte sein Hintermann weiter und traf dabei die Sense des Schmieder, die ihm auf das Handgelenk fiel und daselbe nahezu durchschnitt. Die Verletzung hatte heute den Tod des Schmieder zur Folge.

In Kirchheim u. T. haben sich die Schreiner- und Wagnermeister organisiert. Durch Aufstellung einer gemeinsamen Preisskala und gegenseitige Solidarität suchen sie ihre wirt- schaftliche Lage zu verbessern und schädigende Konkurrenzinflüsse zu beseitigen. Sämtliche Wagnermeister des Bezirks sind zu einer Innung zusammengetreten.

Aus Ravensburg wird berichtet: Der in der Seestraße wohnende Fabrikant Dreißig stürzte heute früh 5 Uhr von dem Fenster seines Schlafzimmers heraus. Er wurde sofort in seine Wohnung verbracht, wo er alsbald verstarb.

Ueber die Schwarzwälder in London schreibt man dem „Hochwächter“ aus London, 11. Juli. In genügender Zahl versammelten sich die Mitglieder des Schwarzwäldervereins mit ihren Frauen, Töchtern und Freunden den letzten Sonntag, den 9. Juli, in Liverpool Street Station, um ihren alljährlichen gemeinsamen Ausflug abzuhalten. Durch Vereinsbeschluß ging diesmal die Fahrt nach dem etwa 30 eng- lische Meilen von London entfernten Southend on Sea, welches gegen halb 12 Uhr in bester Stunde erreicht wurde. Nachdem Stadt, Meeres-

erkungen.

gehender Ab- eines Farren.

gehender Ab- eines Farren.

gehender Ab- eines Farren.



ichse

ach.

verheirateter er arbeiten en gut be t innerhalb Konweiler.



strand und andere Sehenswürdigkeiten einer näheren Prüfung unterzogen waren, vereinigten sich die Teilnehmer mittags im Hotel London. Als das Essen beendet, kamen die Vergnügungsfahrten zur Geltung. Viele machten in kleineren Gesellschaften Land- und Wasserpartien und andere bestiegen die elektrische Bahn, welche auf dem bekannten langen Pier eine halbe Stunde weit ins Meer hinaus gebaut ist und hin- und herfährt. — Erwähnt sei noch, daß der Schwarzwälder-Berein hier aus Kasse und freiwilligen Beiträgen die schöne Summe von bereits 2000 Mark für die Brandversicherung von St. Peter zusammengebracht hat, ein gewiß schöner Beweis aufrichtigen Angedenkens an unser schönes teures Heimatland.

Ausland.

Petersburg, 15. Juli. Ein furchtbarer Brand wütete in einem Baumwollenslager an der Rewa. Bei dem rasenden Winde war Rettung unmöglich. In zwölf Stunden sind gegen 5000 Ballen abgebrannt. Der Schaden wird auf gegen eine Million Rubel geschätzt. Ein der Brandstiftung verdächtiger Arbeiter wurde verhaftet. — Auf dem Dnjepr gerieten zwei mit Petroleum beladene Fahrzeuge in Brand. Zwölf Personen sind in den Flammen umgekommen, fünf haben schwere Brandwunden erlitten.

Unterhaltender Teil.

„Gott will es!“

Zum 800. Jahrestage der Erstürmung Jerusalems durch die Kreuzfahrer am 15. Juli 1099.
Von Dr. J. Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Die herrlichste Periode der mittelalterlichen Geschichte ist das Zeitalter der Kreuzzüge und unter diesen wieder die Zeit des ersten Kreuzzugs. Nirgends, weder vorher noch nachher, zeigt sich uns das Rittertum in solchem, man möchte fast sagen überirdischen, erhabenen Glanze als gerade hier, wo das Ziel heldenhaften Streites, totesverachtender Tapferkeit und urwüchsigter Kraft das idealste war, das der Mensch sich denken kann.

Schon der unscheinbare Anfang dieser Periode, wie romantisch! wie fesselnd! Ein einsamer Pilger, Pierre d' Acher, aus Amiens gebürtig und daher allgemein unter dem Namen Peter von Amiens bekannt, bleich und abgehärtet, halb verschmachtet, bedeckt mit verstaubten Narben, kehrt völlig unbekannt und unerkannt ins Abendland zurück und sucht eine Audienz beim Papste Urban II. nach. Sie wird ihm gewährt. Hier aber entwidelt sich aus dem unscheinbaren Mönchlein ein gewaltiger Redner, der flammenden Auges die Qualen und Drangsale dem atemlos horchenden, heiligen Vater schildert, die entsetzlichen Gräueltaten vor die stannende Seele malt, die die Pilgrime zum heiligen Grabe von dem Uebermuth und der Grausamkeit der Ungläubigen, der moslemitischen Sarazenen, zu dulden haben. Das Grab des Gekreuzigten, des fünffach für das ewige Heil der Menschheit Verwundeten, wird von den Feinden des Christenglaubens geschändet! Die Pilgrime werden in ihrer stillen Andacht gestört, sie werden geschlagen, gequält, gemartert, selbst — getödtet! Und die mächtige Christenheit sieht diesen Gräueln und Lästerungen zu? — So donnerten die Worte des begeisterten Mönches durch die Halle und Papst Urban umarmte den Prediger entzückt. Er ist entschlossen, das heilige Grab den Händen der Moslem zu entreißen und erteilt dem Mönche das Privileg, die abendländische Christenheit zu einem Kriegszuge gegen die Sarazenen aufzurufen. Er selbst beruft auf den 26. November 1095 eine große Kirchensynode nach Clermont in der Auvergne.

Einen Begriff von der Größe, dem Glanze und der Pracht dieser erhabensten der Kirchenversammlungen kann man sich machen, wenn man erfährt, daß allein von der Geistlichkeit 13 Erzbischöfe, 225 Bischöfe, 400 Aebte und Geistliche hohen Ranges anwesend waren. Die Blüte des adeligen Rittertums Westschlands und

ihre Knappen und Reifigen und unzählbare Volksscharen fanden sich ein, so daß das Städtchen Clermont in dem Meer von Zelten und Hütten, die um dasselbe errichtet werden mußten, um die Zahl der Gäste zu fassen, schier völlig verschwand. Papst Urban hielt eine zündende Ansprache an die Versammlung und schloß mit den begeisterten Worten: „Zieht hin! Ihr zieht unter einem Kriegsherrn, dem das Brot nimmer ausgeht, bei dem der Krieg gerecht und der Lohn ewig ist! Zieht hin! Euer Tod ist ein Märtyrertod! Jeder der sich selbst verleugnet und sein Kreuz auf sich nimmt, wird Christum und mit ihm die ewige Seligkeit gewinnen! Zieht hin im Namen des Dreieinigen!“ Mächtig war der Eindruck dieser Worte. Einen Augenblick herrschte Totenstille über dem Meer von Zelten, Hütten und Menschen. Dann aber begann es zu murmeln: „Deus lo volt!“ Dann brauste es: „Gott will es!“ Dann rauschte es: „Gott will es! Deus lo volt!“ Dann donnerte es, wie Gewitterdonner des Himmels selbst: „Gott will es!“ Und unter diesem Lösungswort heftete man einander das rote Kreuz auf die Schulter, griff zum Schwerte, zum Schilde, trug die Kunde in die Lande und so begann der erste Kreuzzug.

Nach siegreichen aber auch opfervollen Kämpfen und Schlachten, nach unjäglichen Strapazen und Entbehrungen, nach vieler Trübsal und Prüfung näherten sich die Kreuzfahrer endlich dem Ziel ihrer Sehnsucht und je näher sie ihm kamen, desto größer wurde die Unruhe, die Spannung und die Kampfbegier. Ein Haufe drängte den andern vorwärts. Tancred, einer der Tapfersten unter den Edeln, schweifte mit einer Schar bis nach Bethlehem und nahm diesen Ort unter dem brausenden Jubel der christlichen Bevölkerung in Besitz. Er selbst, der Tapfere, sprengte voraus und zeigte sich auf der Spitze des Ölbergs den erschrockenen Sarazenen der heiligen Stadt. Um das Pfingstfest des Jahres 1099 herum erreichten die Kreuzfahrer, auf dem Wege über Lydda, Ramleh und Emmaus hinziehend, den Bergfrieden, der sie von Jerusalem selbst scheid, und von wo aus sie die Stadt zum ersten Male zu Gesicht bekamen. In stummer Andacht sanken Alle entblößten Hauptes auf die Kniee und weinten heiße Thränen, der Freude, des Dankes und der Buße und küßten die heilige Erde inbrünstig. Bald erschallten begeisterte Lob- und Preisgesänge und man legte den Neß des Marsches bis zu den Mauern der Stadt barfuß im Büßergewande zurück.

(Schluß folgt.)

London hat 240000 Dienstmädchen. Davon sind immer 10000 außer Stellung oder wechseln die Stellung.

Eigenartige Entschuldigungen. Eine Leserin teilt der Tögl. Ndsch. folgende Auswahl eigenartiger Entschuldigungszettel aus einer Berliner Gemeindegemeinschaft mit: Geehrtes Fräulein. Bitte Franz zu entschuldigen da er wegen Erkältung seiner zerrissenen Stiefel die Schule veräumte. Es zeichnet Achtungsvoll... Mein Kind konnte nicht zur Schule kommen, denn es fieberte mit Hochachtung N. N. — Da wir gestern bei einer befreundeten Leiche eingeladen waren, wollte ich sie das Vergnügen nicht mißgönnen und befehle ihr zu Hause. Frau N. N. — Mein Kind konnte nicht zur Schule kommen wegen Abwesenheit des Marktes. Ich wollte ihr eigenhändig entschuldigen wurde aber daran behindert. Frau N. N.

Frankfurt, 14. Juli. Als dieser Tage ein Gefangenenaufseher im hiesigen Gefängnis eine Zelle revidierte, bot sich ihm ein merkwürdiger Anblick. Der Inhaftierte war im Adamskostüm, hatte sich den ganzen Körper mit Stiefelwische eingeschmiert und mit der Bürste schön glänzend gepußt. Er war eben im Begriffe, ein gleiches mit den Wänden vorzunehmen. Auf die Frage des Aufsehers, weshalb er alles schwarz anstreiche, meinte der Häfling, das müsse so sein, er habe Trauer! Es wird sich nun bald herausstellen, ob er den „wilden Mann“ spielt oder in der That geistesgestört ist.

Gegen Fußschweiß ist ein gutes Mittel, Weizenkleie in die Strümpfe zu streuen. Bessere noch ist feines Kohlenpulver, ebenso angewendet. Das beste Mittel aber ist Borhsälpulver, einige Preisen in die Strümpfe gestreut und dies mehrere Tage wiederholt. Dieses Mittel ist deswegen allen anderen vorzuziehen, weil es nicht nur den läßlichen Geruch vermindert, sondern auch die Haut stärkt.

[Erläuterlich.] Arzt (zum Patienten.): „Sagen Sie mir, wie Sie zu dem Schreibkrampf gekommen, meines Erachtens hat doch ein Wirt nicht so viel zu schreiben.“ — Patient: „Ja, bei mir ist das etwas Anderes, Herr Doktor, ich bin Wirt von einer Studentenkneipe.“

[Auswahlreich.] Tourist (in einem Gebirgshotel): „Ich möchte morgen einen Berg besteigen.“ — Geschäftsführer (ehemals Kommiss): „Euer Gnaden dürfen nur bestimmen, wir haben Berge von 1000—4000 Meter.“

[Beim Zahnarzt.] Zahnarzt (zum verweifelnden Patienten): „Schreien Sie doch nicht so! .. Sie haben ja für eine schmerzlose Zahnoperation bezahlt!“

[Ein dunkler Fall.] Frau Professor: „Lina, hat mein Mann schon Kaffee getrunken?“ — Lina: „Ich weiß es nicht, Frau Professor!“ — Frau Professor: „So frag mal!“ — Lina: „Hab' schon gefragt — der Herr Professor weiß es auch nicht!“

Nutmaßliches Wetter am 18. und 19. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Der vom historischen Golfe gekommene Hochdruck hat sich mit dem russischen Hochdruck vereinigt, sodass nunmehr über ganz Mitteleuropa, mit Ausnahme von Ungarn und ebenso über Skandinavien und England das Barometer auf ca. 768 mm steht. Der letzte Luftwirbel in der oberen Korbsee ist nahezu ganz aufgelöst. Im Schwarzwald wie in der Schweiz haben sich neue gewitterartige Luftsenkungen gebildet, welche voraussichtlich zu sporadischen Gewittern führen werden. Im übrigen ist jedoch für Dienstag und Mittwoch sorgesetzt sehr warmes und dabei auch vorwiegend heißes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Dsnabrück, 16. Juli. In Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des kommandierenden Generals des 10. Armeekorps, General der Infanterie von Bomsdorf, des Oberpräsidenten von Stolberg-Bernigerode und vieler geladener Gäste fand heute vormittag die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. statt. Bürgermeister Westerkamp hielt die Weiserebe. Der Festakt wurde durch einen Parademarsch des Militärs und der anlässlich des hier tagenden deutschen Kriegertages zahlreich vertretenen Kriegervereine geschlossen. Im Friedenssaale des Rathauses, worin seinerzeit der westphälische Friede geschlossen wurde, fand eine Frühstückstafel statt.

Paris, 16. Juli. Der „Siecle“ meldet, es sei nunmehr definitiv beschlossen, daß General Pellieux einer ergänzenden Untersuchung unterworfen werde, welche einem anderen Offizier als General Duchesne anvertraut werde. Der „Figaro“ veröffentlicht ein an den Staatsanwalt gerichtetes Schreiben Christian Esterhazy's, worin dieser erzählt, welche verwerflichen Machedenschaften des Majors Esterhazy er zum Opfer gefallen sei.

Paris, 16. Juli. Nach Schluß der zu Ehren der Senegalschützen veranstalteten Feste wurden diesen im Chatelet-Theater Erfrischungen geboten, wobei sich Major Marchand mit einer Ansprache von den Schützen verabschiedete, worin er ihnen im Namen Frankreichs dankte.

Boulogne-Sour-mer, 16. Juli. Heute früh entgleiste ein Eisenbahnzug mit Ausflüglern bei Bötting. 5 Personen wurden erheblich verletzt.

Rom, 16. Juli. Ein zwischen Frankreich und Italien abgeschlossener Vertrag, betreffend die Verbindung der beiderseitigen Telephonnetze zwischen Genua, Nizza, Turin und Lyon wurde heute unterzeichnet.

